

Biblische Notizen

Aktuelle Beiträge zur Exegese der Bibel und ihrer Welt

124

In Verbindung mit

Peter Arzt-Grabner, Renate Egger-Wenzel,
Michael Ernst, Marlis Gielen, Gerhard Langer,
Friedrich Schipper und Karlheinz Schüssler

herausgegeben von

Friedrich Vinzenz Reiterer

am Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte
der Paris Lodron Universität Salzburg

Neue Folge

n. 124 der ganzen Serie

Aleph-Omega-Verlag Salzburg 2005

ISSN 0178-2967 www.uni-salzburg.at/anw/biblische_notizen.htm

Inhaltsverzeichnis

Hans Jochen Boecker Eine Überlegung zu Gen 47, 2.....	5
Bernard Gosse L'écriture d'Is 34 dans le livre d'Isaïe	9
Herbert Migsch Eine zielsprachliche Kohärenzstörung in der Wiedergabe von Jer 35Vulg,8-9 in der vorreformatorischen deutschen Bibel Ein Beitrag zur Erforschung der vorausliegenden handschriftlichen Überlieferung	19
Géza G. Xeravits Poetic Passages in the Aramaic Part of the Book of Daniel.....	29
Paul Kruger The Inverse World of Mourning in the Hebrew Bible	41
Raik Heckl Ist die Alttestamentliche Exegese ein Spiel mit mehreren Variablen? Zur Anwendung der Begriffe „Kohärenz“ und „Inkohärenz“ in der alttestamentlichen Exegese	51
Martin Leuenberger Die 10-Siebt-Apokalypse im Henochbuch Ihre Stellung im material rekonstruierten Manuskript 4QEn ^g und Implikationen für die Redaktions- und Kompositionsgeschichte der Traumvisionen (83-91) und des paränetischen Briefs (92-105). <i>Teil I</i>	57
Ruth Elisabeth Kritzer Zum Wechsel von Simplex und Kompositum in 1Kor 13,12	103

Eine Überlegung zu Gen 47, 2

Hans Jochen Boecker

Werner H. Schmidt zum siebzigsten Geburtstag

Summary

Gen 47,2 states that Joseph took five of his brothers to an audience with the Pharaoh. The number five has scarcely been commented on in this context. Adding Joseph himself, the number six results, which is half of twelve. A half represents the whole. Thus, Joseph counts himself among his brothers when facing the Pharaoh.

Zusammenfassung

In Gen 47,2 wird erzählt, dass Josef zur Audienz beim Pharao fünf Brüder mitgenommen hat. Die Zahl fünf ist in diesem Zusammenhang bisher kaum beachtet worden. Wenn man Josef selbst hinzunimmt, ergibt sich sechs, die Hälfte von zwölf. Die Hälfte steht für das Ganze. Damit reiht sich Josef vor dem Pharao in die Reihe der Brüder ein.

L'écriture d'Is 34 dans le livre d'Isaïe

Bernard Gosse

Summary

Is 34 uses evidently the materials of Is 1-33 (especially Is 13-14 and 30) and 56-66 (see Is 61-63,6 and *nqm*). But the presentation of the judgment against Edom in Is 34 is a substitution to the judgment against Israel in Is 1 (see Is 1,2.4.11.30). In this process Is 34,1-2 uses the material and the vocabulary of Is 40-55 (see 40,26; 41,1-2; 42,5.10; 43,28; 54,8).

Zusammenfassung

Jes 34 verwendet offensichtlich Material aus Jes 1-33 (im Besonderen gilt dies für Jes 13-14 und 30) und 56-66. Die Darstellung des Gerichtes gegen Edom in Jes 34 ist jedoch eine Übertragung des Gerichtes gegen Israel aus Jes 1 (siehe 1,2.4.11.30). In diesem Zusammenhang verwendet Jes 34,1-2 Material und Vokabular von Jes 40-55 (siehe 40,26; 41,1-2; 42,5.10; 43,28; 54,8).

Eine zielsprachliche Kohärenzstörung in der Wiedergabe von Jer 35Vulg,8-9 in der vorreformatorischen deutschen Bibel

Ein Beitrag zur Erforschung der vorausliegenden handschriftlichen Überlieferung

Herbert Migsch

Summary

In the Middle High German translation of Jer 35Vulg,8-9, that is transmitted in the pre-reformatory German Bible, the relationship of result between the clauses 8a and 8b-9b shows a disturbance of coherence, since the tenses are non congruent. The disturbance of coherence is arisen from clerical errors during the tradition of manuscripts.

Zusammenfassung

In der mittelhochdeutschen Übersetzung von Jer 35Vulg,8-9, die in der vorreformatorischen deutschen Bibel überliefert ist, ist das konsekutive Verhältnis zwischen den Sätzen 8a und 8b-9b von einer Kohärenzstörung geprägt, da die Tempora nicht aufeinander abgestimmt sind. Die Kohärenzstörung ist durch Schreibfehler während der handschriftlichen Überlieferung entstanden.

Poetic Passages in the Aramaic Part of the Book of Daniel*

Géza G. Xeravits

Summary

This study investigates some short poetic passages of the Aramaic part of the Book of Daniel: Dan 2,20-23; 3,31ff.; 4,31f.; 6,26ff. All of these passages appear to be late additions to the Aramaic narratives. In this study, we explore the special features of these passages, and ask after their role in the highly complicated *Entstehungsgeschichte* of the Book of Daniel.

Zusammenfassung

Der Artikel untersucht einige kurze poetische Stücke des aramäischen Teiles des Buches Daniel (Dan 2,20-23; 3,31ff.; 4,31f.; 6,26ff). All diese Stücke scheinen eine spätere Ergänzung der aramäischen Erzählungen zu sein. Im Beitrag werden die strukturierenden Merkmale der poetischen Abschnitte behandelt. Anschließend geht es darum, welche Rolle diese Passagen in der komplizierten Entstehungsgeschichte des Buches Daniel spielen.

* The author thanks the valuable remarks of Professor John J. Collins.

The Inverse World of Mourning in the Hebrew Bible

Paul Kruger

Summary

Various interpretations have been offered to explain the significance of mourning gestures in the Hebrew Bible, viz. to regard them as gestures signalling stances of fear, humility or solidarity, etc. Although such suggestions may apply to a greater or lesser extent, this contribution deals with the wide array of mourning practices as likewise expressive of the universal cultural phenomenon of “symbolic inversion” („umgekehrte Welt“). In terms of Turner’s theoretical framework on liminality, Hebrew Bible evidence on mourning practices is representative of the following categories of “inverted behaviour”: (1) gestures demonstrative of the property: acceptance of pain and suffering versus avoidance of pain and suffering, (2) customs pointing to: disregard for personal appearance versus care for personal appearance, (3) practices relating to: nakedness or uniform clothing, (4) gestures expressive of: humility versus pride of position, and (5) rituals suggestive of the property: absence of rank versus distinctions of rank.

Zusammenfassung

Verschiedene Interpretationen wurden angeboten, um die Bedeutung von Gesten der Trauer in der hebräischen Bibel zu erklären, nämlich sie als Gesten zu sehen, die Furcht, Demut oder Solidarität usw. ausdrücken. Obwohl solche Vorschläge in einem größeren oder kleineren Ausmaß zutreffen mögen, behandelt dieser Beitrag das breite Spektrum von Trauerpraktiken auch als Ausdruck des universellen kulturellen Phänomens der „umgekehrten Welt“ (“symbolic inversion”). Im Sinne von Turners theoretischen Rahmen bezüglich „Liminalität“ fallen die Belege über Trauerpraktiken in der hebräischen Bibel in folgende Kategorien von „umgekehrtem Verhalten“: (1) Gesten, die auf Eigenschaften verweisen: Annahme von Schmerz und Leid versus Vermeidung von Schmerz und Leid, (2) Bräuche, die hinweisen auf: Vernachlässigung der persönlichen Erscheinung versus Aufmerksamkeit auf die persönliche Erscheinung, (3) Praktiken in Bezug auf: Nacktheit oder uniformierte Bekleidung versus Unterscheidungen durch Bekleidung, (4) Gesten zum Ausdruck von: Demut versus Stolz auf eine Position, und (5) Rituale bezüglich der Eigenschaft: Fehlen von Rang versus Unterscheidung durch Rang.

Ist die alttestamentliche Exegese ein Spiel mit mehreren Variablen?

Zur Anwendung der Begriffe „Kohärenz“ und „Inkohärenz“ in der Alttestamentlichen Exegese

Raik Heckl

Summary

1. Only in the field of textual criticism is it possible to speak about incoherence of OT-texts; only texts (or parts of texts) with errors from the textual tradition can be seen as incoherent.

2. The literary growth of biblical texts has to be seen as an intended process of auctorial intentions. They produce their own coherences. Therefore we can find in such texts inconsistent structures of coherence. There are problems of coherence, but never incoherences.

3. If the texts as a rule have to be seen as coherent, they can legitimately be used to reconstruct aspects not only of style, grammar and etymology but also in some degree of the background-knowledge („Weltwissen“).

Zusammenfassung

1. Von Inkohärenz ist nur zu sprechen, wenn Texte bzw. Textteile aufgrund von Überlieferungsfehlern zustande gekommen sind.

2. Literarische Wachstumsprozesse gehen auf intentionale Handlungen zurück. Sie bringen Kohärenzen hervor, die unter Umständen divergierende Kohärenzenstrukturen zur Folge haben und dadurch Kohärenzprobleme darstellen, aber keine Inkohärenzen sind.

3. Die Texte selbst, da sie in der Regel als kohärent anzusehen sind, bieten die legitime Grundlage zur Rekonstruktion von grammatischen, stilistischen und gattungsspezifischen Kenntnissen, aber auch von fehlenden Aspekten des für das Verständnis der Texte nötigen Weltwissens.

Die 10-Siebt-Apokalypse im Henochbuch

Ihre Stellung im material rekonstruierten Manuskript 4QEn^g und Implikationen für die Redaktions- und Kompositionsgeschichte der Traumvisionen (83-91) und des paränetischen Briefs (92-105). *Teil 1*

Martin Leuenberger

Konrad Schmid zum 40. Geburtstag

Summary

The much considered 10-Seventh-Apocalypse (10SA) in the Book of Enoch receives a new text basis by a material reconstruction of the aramaic manuscript 4QEn^g, which the present first part elaborates. The redaction- and composition-historical continuation will evaluate these results in reference to places and functions of the 10SA in the becoming Enoch-Corpus.

Zusammenfassung

Die viel beachtete 10-Siebt-Apokalypse (10SA) im Henochbuch wird durch eine materiale Rekonstruktion des aramäischen Manuskripts 4QEn^g auf einer neuen Textgrundlage zugänglich, die der vorliegende erste Teil erarbeitet. Die Fortführung wird diese Ergebnisse redaktions- und kompositionsgeschichtlich auswerten im Blick auf Orte und Funktionen der 10SA im werdenden Henoch-Corpus.

Zum Wechsel von Simplex und Kompositum
in 1Kor 13,12

Ruth Elisabeth Kritzer